

Das Sucht- und Drogenhilfesystem in Dortmund

*...Stärken, Chancen und
Bedarflagen*

Kurzbericht der Arbeitsgemeinschaft
der Wohlfahrtsverbände in der Sitzung
des Ausschusses für Soziales, Arbeit
und Gesundheit am 18.09.2018



Suchtmittelkonsum und Suchtverhalten sind eine gesamtgesellschaftliche Realität und hieraus resultierende abhängigkeitsbezogene Erkrankungen stellen weiterhin eine hohe Belastung für Betroffene und ihr soziales Umfeld sowie gleichzeitig eine **Herausforderung für alle gesellschaftlichen Kräfte** dar.

Die kommunale Suchthilfe arbeitet auf der Basis der Sucht- und Drogenpolitik der Bundesregierung und hält aufeinander abgestimmte Angebote in den grün unterlegten Interventionsbereichen vor:

Prävention

Beratung
Behandlung

Überlebenshilfe
Schadensminimierung

Angebotsreduzierung
Repression

Situation in Dortmund:

Beratung /
Behandlung Überlebenshilfe
Schadensminimierung

- **13.000** Menschen sind alkoholabhängig
- **12.000** Menschen konsumieren Alkohol in schädlicher Weise
- **11.000** Menschen sind medikamentenabhängig
- **5.000** Menschen sind drogenabhängig
- **1.800** Menschen im Alter zwischen 18 – 64 Jahren sind cannabisabhängig
- **1.500** Menschen befinden sich in der Substitutionstherapie (Methadon, Polamidon, Subutex)
- **3.100** Menschen sind glücksspielsüchtig oder zeigen problematisches Verhalten
- **4.000** Menschen sind nach Schätzungen onlineabhängig*

**Dortmunder Suchtbericht 2017, S.9*

Prävention

- in Dortmund lebten 2016 **79.652 Kinder und Jugendliche** im Alter von 3 bis unter 18 Jahren*

**Dortmunder Statistik Jahresbericht 2017*

Hilfepyramide

Prävention

Abstinenz

Symptomlinderung

Sicherung des Überlebens

- universelle, selektive, indizierte Prävention: von Kampagnen über Lebenskompetenztrainings bis zu CheckIt, MOVE und FreD in KITA, Schule, Jugendzentrum u. Ausbildung
- Beratung/Betreuung
- **qualifizierte Entgiftung**
- **medizinische Rehabilitation (ARS)**
- **Selbsthilfe**
- PSB bei **Substitution**
- Tagesstruktur
- **ambulant Betreutes Wohnen (ABW)**
- **Stationäres Wohnen**
- PSB bei **Substitution**
- aufsuchende (medizinische) Hilfen
- med. Versorgung
- Kontaktcafés/Drogenkonsumräume
- **stationäre Hilfen**

Hilfepyramide

Prävention

Abstinenz

Symptomlinderung

Sicherung des Überlebens

- Caritas
- Diakonie
- [DROBS \(Feedback\)](#)

- [Caritas](#)
- Diakonie
- [DROBS](#)
- **Nado**
- **PUR**
- [Zentrum für Gehörlosenkultur](#)

- [Aidshilfe](#)
- [Caritas](#)
- [Diakonie](#)
- DROBS
- **Nado**
- **PUR**

- [Aidshilfe](#)
- Caritas
- Diakonie
- [DROBS \(Café-Flash\)](#)

Hilfepyramide

Prävention

Abstinenz

Symptomlinderung

Sicherung des Überlebens

Kommunale
Zuwendungen
im Jahr 2017:

2.265.597,13 €

davon **68.006,40 €**
für Prävention

- Caritas
- Diakonie
- [DROBS \(Feedback\)](#)

- [Caritas](#)
- [Diakonie](#)
- [DROBS](#)
- *Nado*
- *PUR*
- [Zentrum für Gehörlosenkultur](#)

- [Aidshilfe](#)
- [Caritas](#)
- [Diakonie](#)
- DROBS
- *Nado*
- *PUR*

- [Aidshilfe](#)
- Caritas
- Diakonie
- [DROBS \(Café-Flash\)](#)

Die Grundlagen:

- ethisch-moralischer Anspruch einer Zivilgesellschaft
- rechtliche Grundlagen:
 - SGB I – [SGB XII](#)
 - [StGB](#) - Strafgesetzbuch
 - BtMG - Betäubungsmittelgesetz
 - BtMVV – Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung
 - [PrävG](#) - Präventionsgesetz (Artikelgesetz)
 - [AufenthG](#) – Gesetz über den Aufenthalt, Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet
 - [ÖGDG NRW](#) - Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes NRW
 - sowie verschiedene Erlasse der Ministerien

Bedarfe in Dortmund

Jugend&Sucht:
Systematischer Ausbau
präventiver Angebote wie
bspw. HaLT
oder CheckIt! regelmäßig
an allen Schulen

Prävention

Stationäre Betreuung
für Drogenabhängige
gem. § 67
(Leistungstyp 32)
und/oder § 53 SGB
XII*, Sucht im Alter

Abstinenz

- Arbeitsgelegenheiten
- niedrigschwellige
Tagesangebote für
Jugendliche
- Sicherung der PSB während
der Substitution
- Vergabe von retardiertem
Morphin

Symptomlinderung

Sicherung des Überlebens

- Anpassung der
personellen Ressourcen
im Drogenkonsumraum
zur Qualitätssicherung
- Notschlafstelle für
Drogenabhängige*

* **Wohnungslose Menschen in Dortmund**
Weiterentwicklung der
Wohnungslosenhilfe, Sozialamt der Stadt
Dortmund, 2018

Die ‚degressive‘ Förderung kann zu folgenden Einschränkungen führen:

- **Personalkosten (jährliche Indexsteigerung: 1,5% auf 80% des kommunalen Zuwendungsbetrages)**
 - Personalfluktuaton
 - Fachkräftemangel
 - Angebotskürzungen
 - Einschränkungen von Öffnungszeiten

- **Sachkosten (20% des gesamten kommunalen Zuwendungsbetrages, festgeschrieben)**
 - Preissteigerungen gehen zu Lasten der Träger

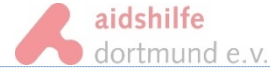
Tarifierhöhung (TVöD VKA - Kommunen)

Individuelle Erhöhungsbeträge pro Entgeltgruppe und -stufe:
01.03.2018: mindestens 2,85%, höchstens 5,70% (min. 64,44 €)
01.04.2019: mindestens 2,81%, höchstens 5,39% (min. 71,00 €)
01.03.2020: mindestens 0,96%, höchstens 1,81% (min. 22,78 €)

Perspektivisch wird der gute fachliche Standard in Dortmund gefährdet.

Anhang:

Leistungsdaten der Träger der Sucht- und Drogenhilfe

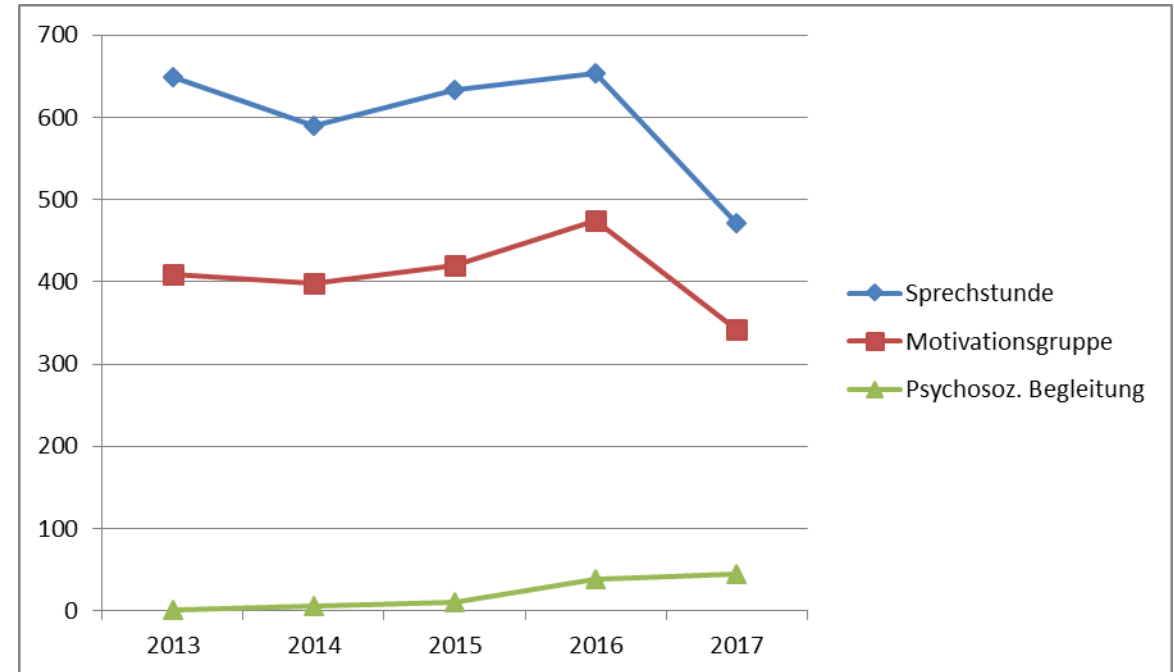


Caritas:

Angebote für Betroffene

Anzahl Personen

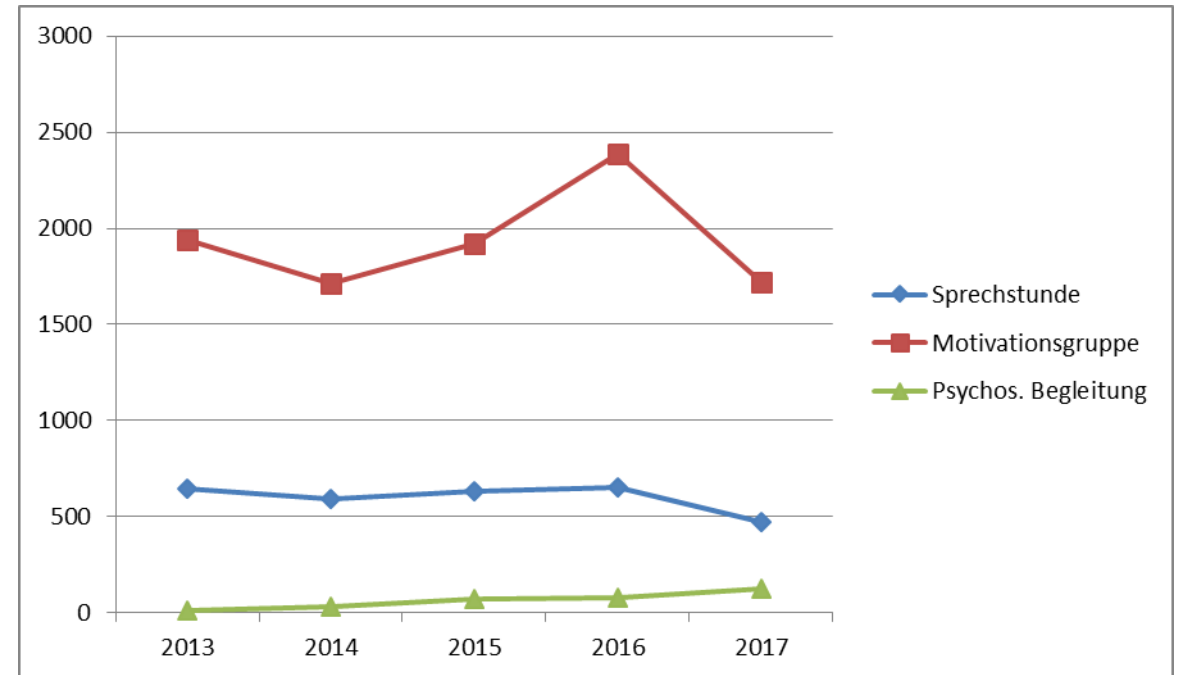
	2013	2014	2015	2016	2017
Sprechstunde	649	590	633	654	471
Motivationsgruppe	409	398	420	475	342
Psychosoziale Begleitung	2	6	11	39	45



Angebote für Betroffene

Anzahl Kontakte

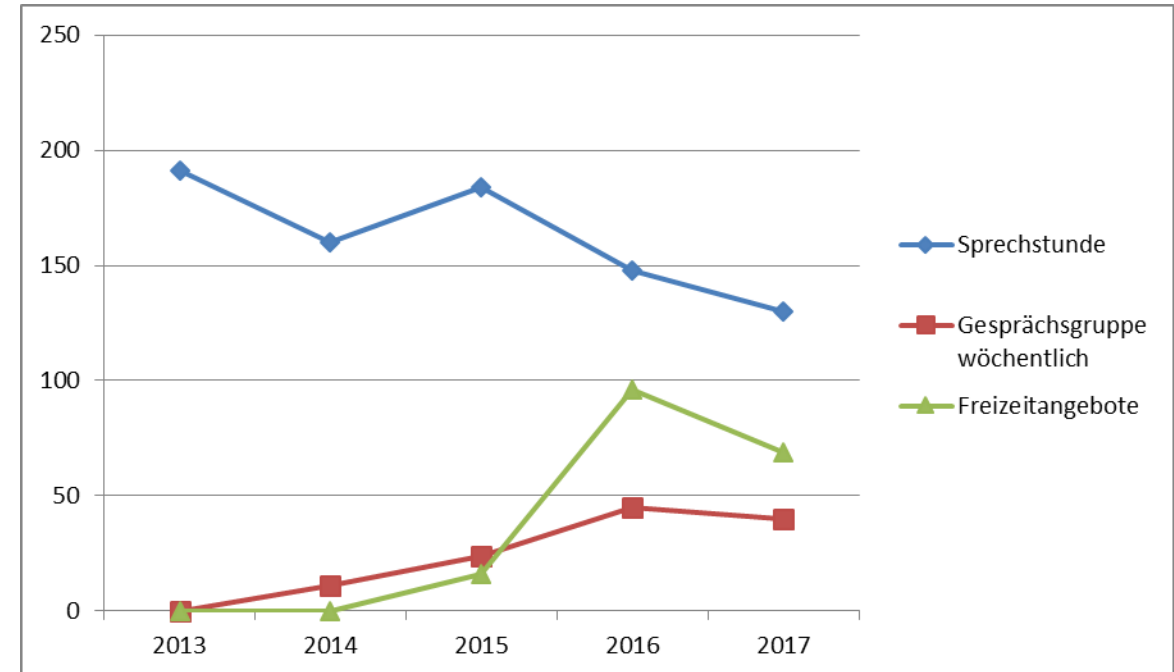
	2013	2014	2015	2016	2017
Sprechstunde	649	590	633	654	471
Motivationsgruppe	1943	1711	1920	2384	1719
Psychosoziale Begleitung	12	32	70	81	123



Angebote für Angehörige

Anzahl Personen

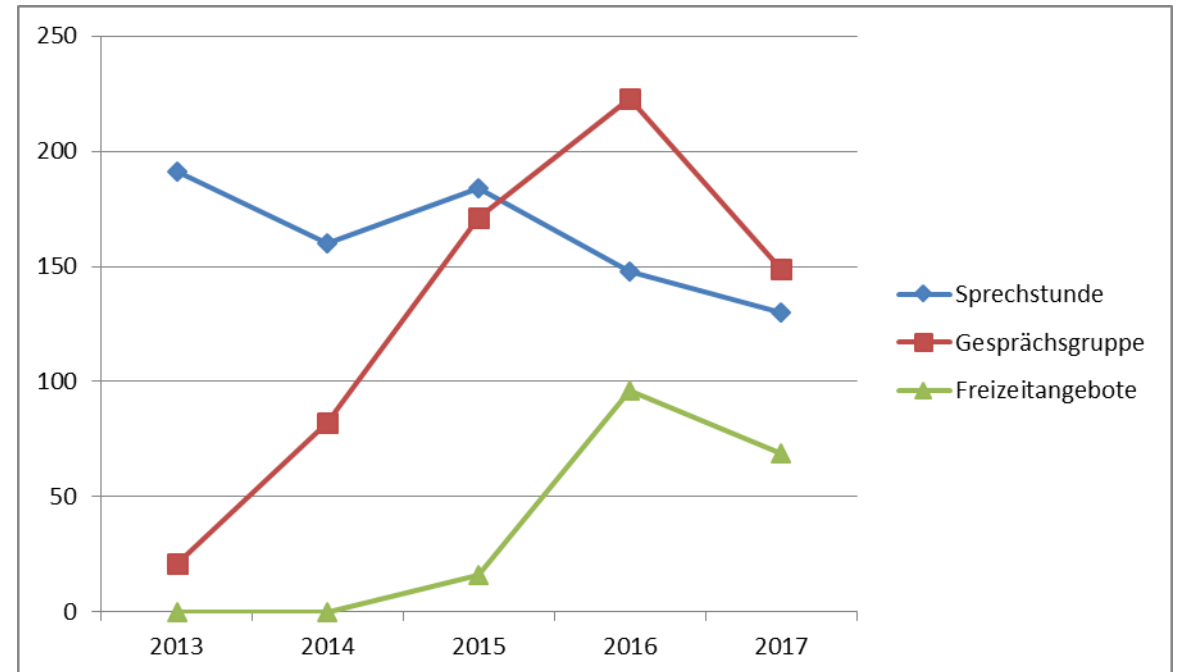
	2013	2014	2015	2016	2017
Sprechstunde	191	160	184	148	130
Gesprächsgruppe	0	11	24	45	40
Begleitete ganztägige Freizeitangebote			16	96	69



Angebote für Angehörige

Anzahl Kontakte

	2013	2014	2015	2016	2017
Sprechstunde	191	160	184	148	130
Gesprächsgruppe	21	82	171	223	149
Begleitete ganztägige Freizeitangebote			16	96	69



Diakonie:

Diakonie Fachstelle Sucht

**Angebote für Menschen mit problematischem Alkohol- und/oder Medikamentenkonsum,
deren Angehörige und Betriebe**

- Beratung – Rehabilitation – Betriebliche Suchtarbeit – Niedrigschwellige Angebote - Prävention
- Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag 8:30-16:00 Uhr
Freitag 8:30-12:00 Uhr
- offene Sprechstunden: Montag und Donnerstag 10-12 Uhr und 14-16 Uhr
- Einzelberatung nach Vereinbarung: Montag-Donnerstag 8:00-18:00 Uhr
Freitag 8:00-14:30 Uhr

• **Beratung und Behandlung von Menschen mit Alkohol- und medikamentbezogenen Problemen**

• **Beratung**

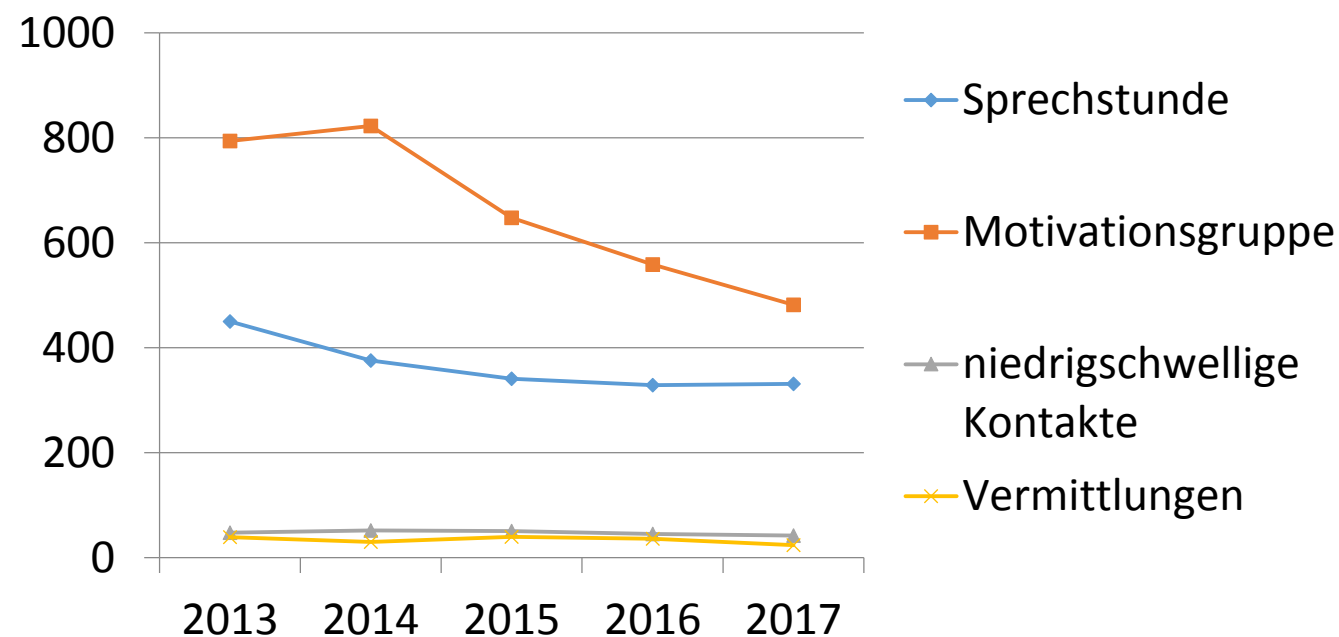
- Vermittlung in stationäre Entgiftung
- Vermittlung in therapeutische ambulante und stationäre Hilfen
- Krisenintervention
- Motivations- und Diagnosegruppe und Einzelgespräche

• **Rehabilitation**

- Zwei ambulante Rehabilitationsgruppen
- Ambulante Nachsorge

- **Betriebliche Suchtarbeit**
- Geschäftsführung „Arbeitskreis Suchtgefahren im Betrieb – AK SiB“ mit der IHK zu Dortmund
- Beratung und Begleitung bei auffälligen Mitarbeitern
- Fortbildungen für Führungskräfte und Azubis
- **Niedrigschwellige Angebote**
- Sprechzeiten am Nordmarkt (Kiosk und Passgenau) sowie im Brückentreff
- Begleitung im Einzelsetting und Casemanagement
- Verbundsystem „Suchtkranken- und Wohnungslosenhilfe“
- **Prävention**
- Fortbildung für Multiplikatoren und andere z. B. aus Gemeinden und Jugendhilfe
- HaLT (Hart am Limit) Gesprächsangebot für Jugendliche, die nach einer Überdosis Alkohol stationär in einer Klinik behandelt werden müssen und deren Eltern
- Schulungen: MOVE und Betriebs-MOVE

	2013	2014	2015	2016	2017
Sprechstunde	450	376	341	329	331
Motivationsgruppe	794	823	648	559	482
Niedrigschwellige Betreuungen	48	52	51	45	42
Vermittlungen in stationäre und ganztägig ambulante Rehabilitation sowie KOMBI-Behandlung	39	30	40	36	24



Anmerkung: Bis zum Jahr 2016 wurden zwei Motivations- und Diagnosegruppen angeboten. Es wurde im Verlauf zunehmend deutlich, dass Klienten mit erheblichen psychischen Störungen und multiplen sozialen Schwierigkeiten nicht genügend vom Gruppensetting profitieren. Diese Klienten werden nun im Einzelsetting betreut. Es wird seitdem eine zeitlich verlängerte Motivations- und Diagnosegruppe angeboten. Seit dem Jahr 2017 werden zudem Gruppen in den qualifizierten Entzugskrankenhäusern angeboten, 190 wurden direkt erreicht und größtenteils im Beratungssetting eingebunden werden.

Drogenhilfeeinrichtung kick (Aidshilfe):

Drogenhilfeeinrichtung kick

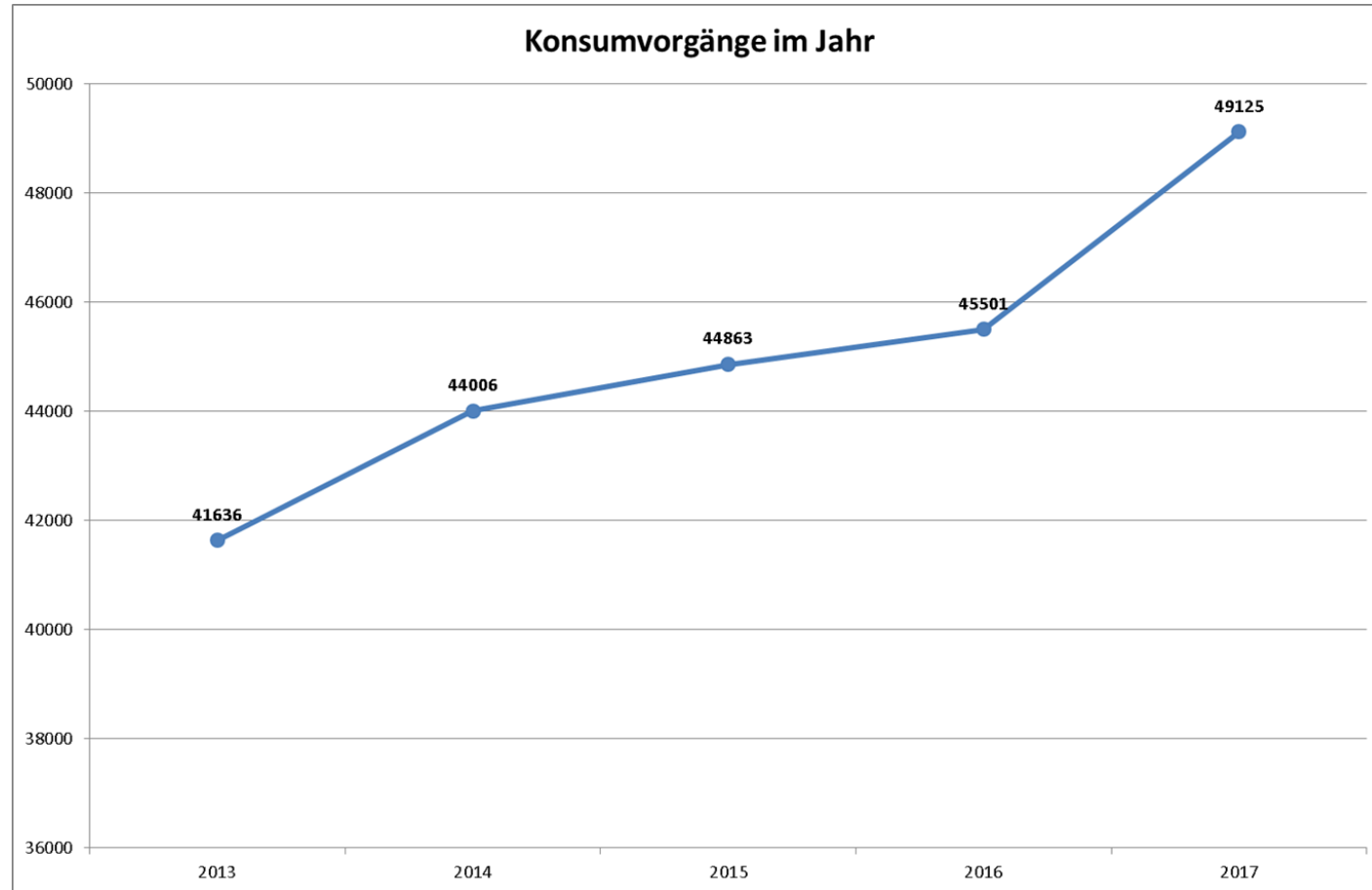
- Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch bis Samstag 10.00 – 16.00 Uhr sowie Dienstag und Sonntag 10.00 – 14.00 Uhr
- **Kontaktcafé**
- Angebot der Grundversorgung, (Essen, Trinken, Möglichkeit zum Wäschewaschen, Duschen, Spritzentausch, Kondomvergabe)
- Aufenthalts-, Ruhe- und Rückzugsangebot
- Herstellung und Stabilisierung des Kontaktes zwischen Drogenabhängigen und Drogenhilfeeinrichtung kick

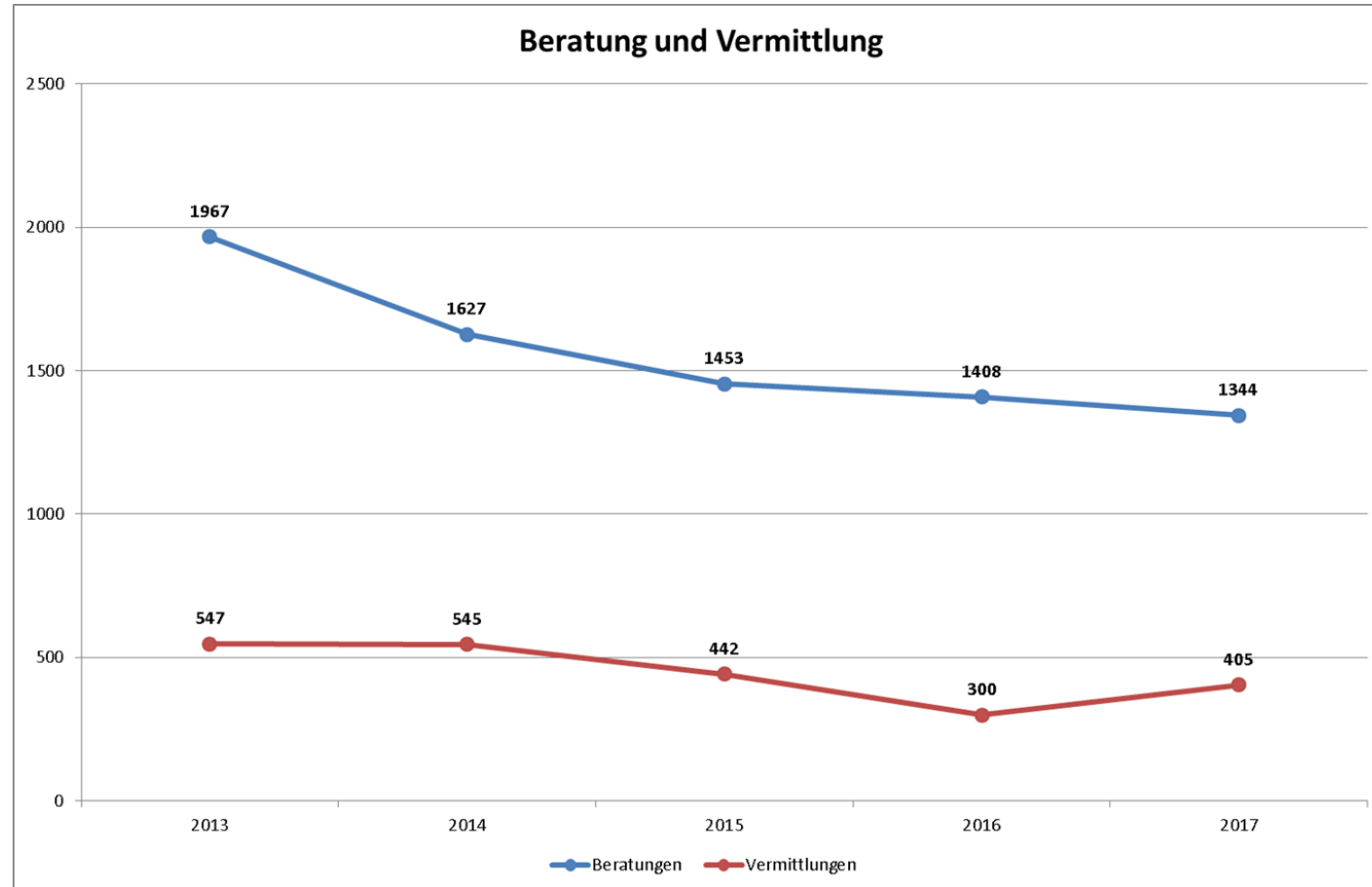
Drogenhilfeeinrichtung kick

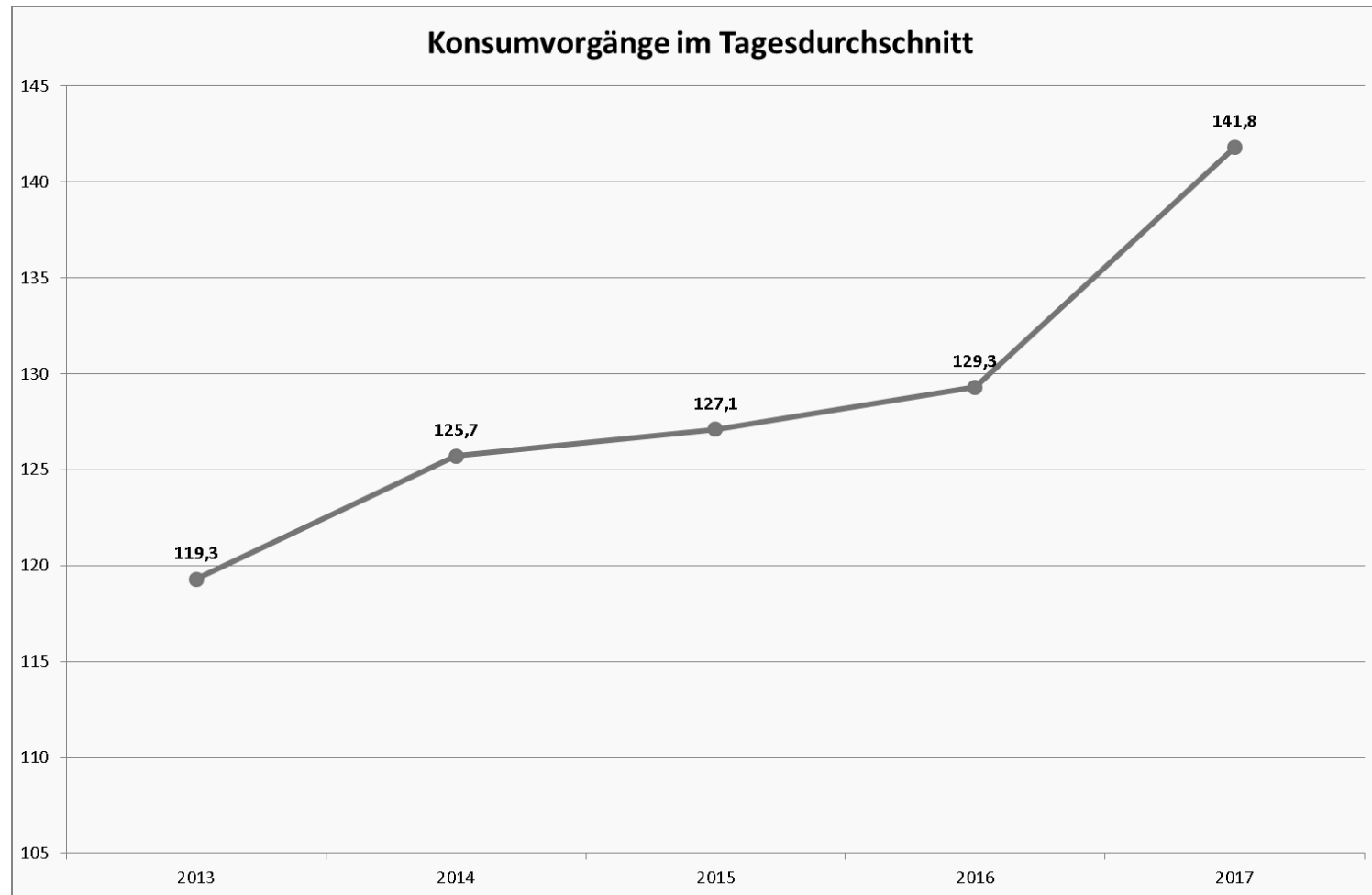
- **Drogenkonsumraum**
- Möglichkeit zum legalen Konsum mitgebrachter Drogen unter stressfreien und hygienischen Bedingungen mit Interventionsmöglichkeit bei Drogennotfällen und Überdosierungen // 10 Plätze für den inhalativen Konsum sowie 8 Plätze für den intravenösen Konsum
- Ausgabe von sterilen Spritzen und Utensilien
- Vermittlung von Safer-Use-Techniken
- Sachgerechte Entsorgung des infektiösen Materials
- Beratung über risikoärmeres Konsumverhalten
- Beratung zur Senkung des Infektionsrisikos

Drogenhilfeeinrichtung kick

- **akzeptanzorientierte Drogenberatung**
- Krisenintervention
- Sozialberatung
- Vermittlung in die Entgiftung, in Substitution oder in weiterführende Drogenberatung und sozialarbeiterische Hilfen
- HIV/AIDS- und Hepatitis C-Beratung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- **medizinische Ambulanz (DTA)**
- medizinische Behandlung und Betreuung mit dem Ziel der Gesundheitserhaltung und -verbesserung, sowie der Gesundheitsvorsorge
- Information zur Verhütung und Behandlung von Infektionserkrankungen insbesondere bei HIV- und Hepatitisinfektionen sowie die Durchführung von Testverfahren







Drogenberatungsstelle DROBS:

Kontaktcafé Flash (niedrigschwellige Hilfen)

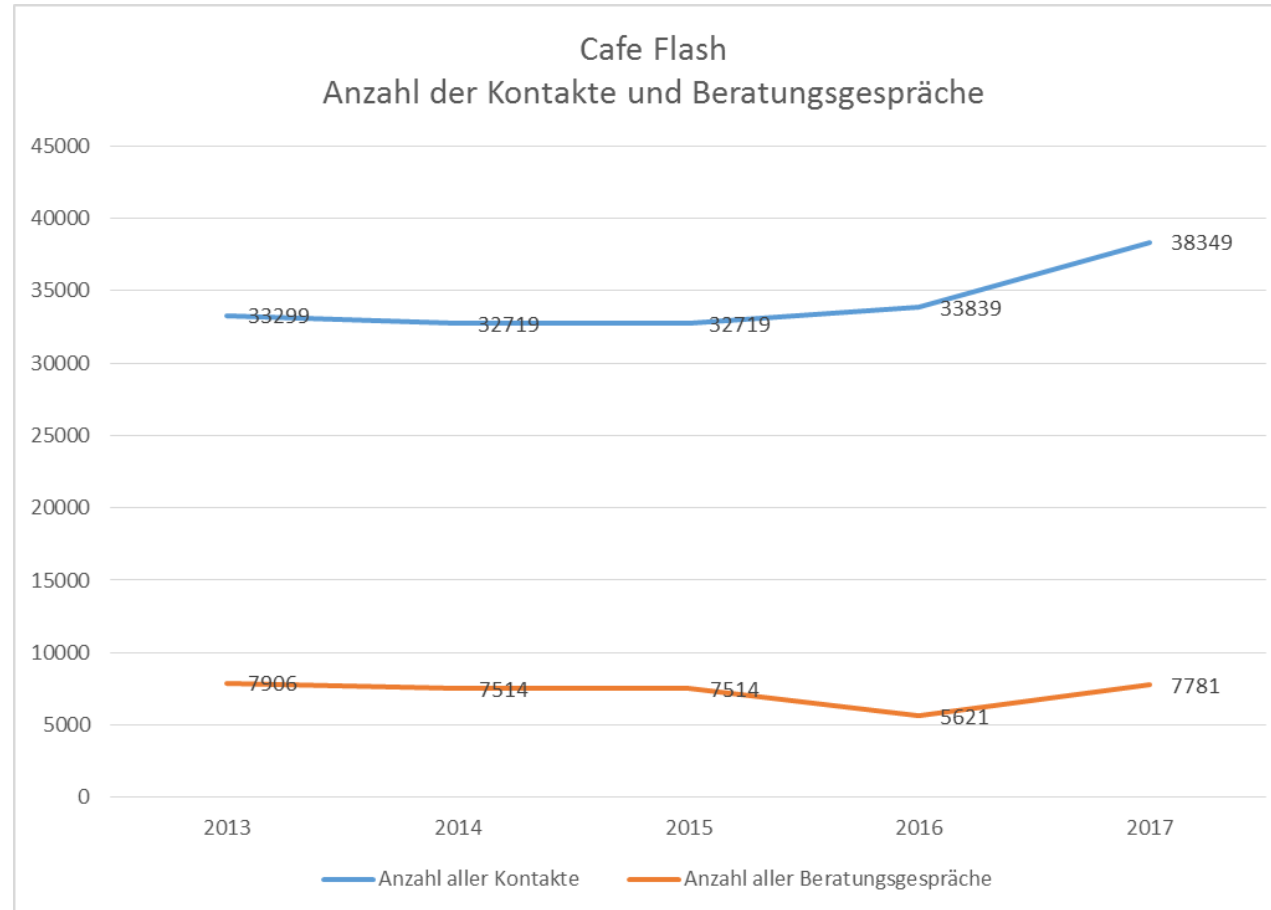
- Kontaktcafé Flash
 - Öffnungszeiten: montags – freitags 09.00 – 15.00 und donnerstags bis 15.30Uhr, Angebot: Aufenthalt, Duschkmöglichkeit, Kleiderkammer, Wäsche waschen, Lagerkeller, Essen, Spritzentausch (Safer use), Postadresse, Telefonieren, Internetnutzung, Sozialarbeit: Krisenintervention, Antragstellung: bspw. Beantragung von Sozialleistungen, Vermittlung in Entgiftung, Substitution und/oder Therapie
- aufsuchende Straßensozialarbeit (schwerpunktmäßig in der Nordstadt)
 - 2x wöchentlich 2 Mitarbeiter ca. 2 Std. – Kontakthanbahnung, Informationsvermittlung, Krisenintervention, Spritzentausch → Ziel: Anbindung an Kontaktcafé (ambulantes Drogenhilfesystem)

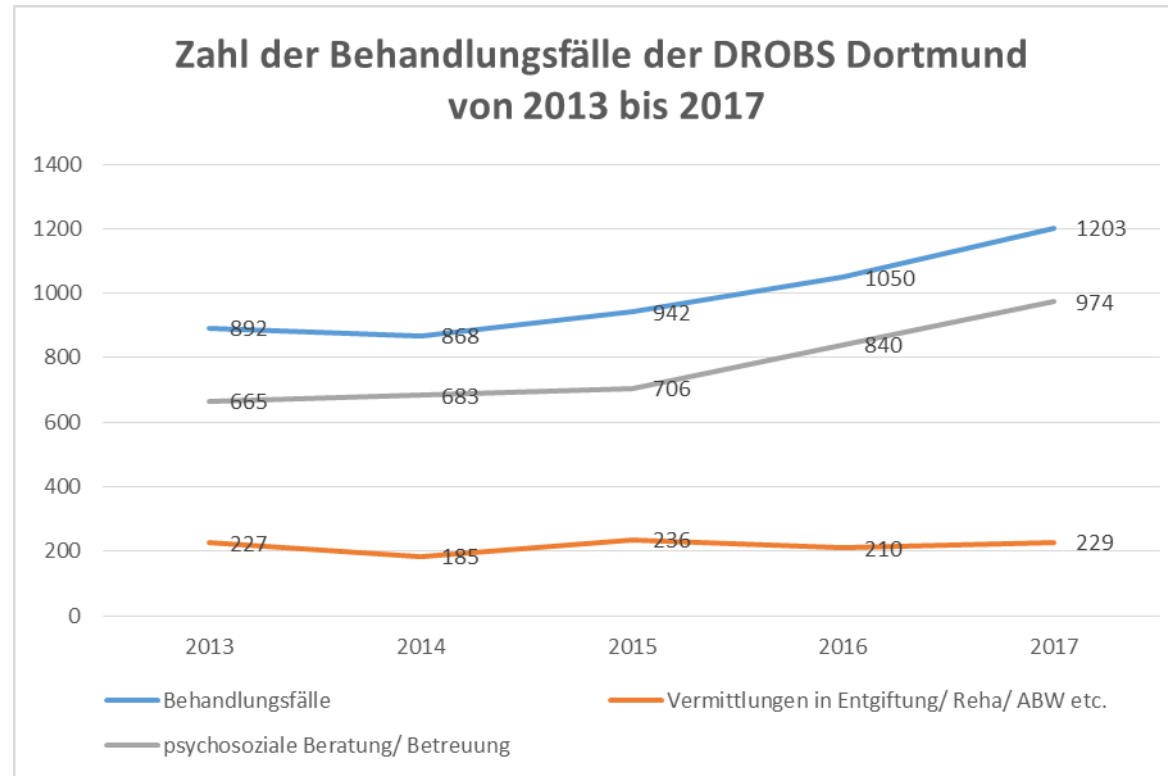
Drogenberatungsstelle DROBS

- Beratung/ Betreuung
- Psychosoziale Betreuung im Rahmen der Substitutionstherapie (PSB)
- Onlineberatung (Quit the Shit)
- Eltern- und Angehörigenberatung
- Krisenintervention
- Vermittlung in die qualifizierte Entgiftung
- Therapievermittlung (auch extern in der JVA Dortmund)
- Ambulante Nachsorge
- Reduktionsprogramme (realize it, KISS)
- Übergangsmangement Sucht bei Haftentlassung

Feedback – Fachstelle für Jugendberatung & Suchtvorbeugung

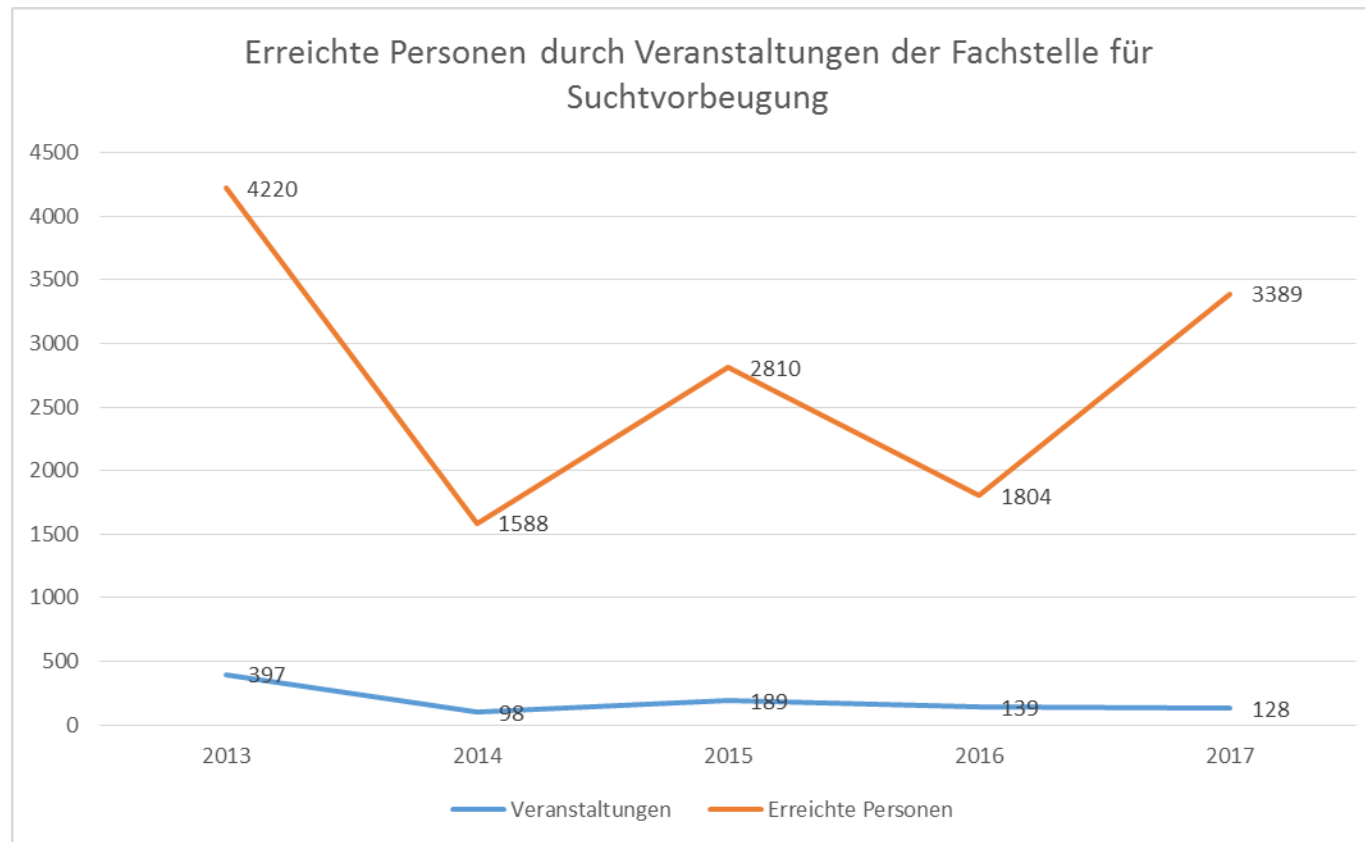
- Kampagnen/Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit
- Prävention und Frühintervention
 - FreD, CheckIt!, MOVE...
- Cannabisberatung → Vermittlung in Entgiftung und Therapie
- Jugendberatung
- Elternberatung
- Prävention, Beratung und Fortbildung bei exzessiven Medienkonsum (interface extended)
- individuelle Präventionsprojekte (bspw. Sucht und Flucht)
- gezielte Kooperationsarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe
- Coaching bei der Erstellung von Präventionskonzepten → bspw. an Schulen



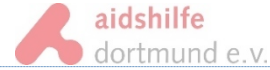


FEEDBACK

FACHSTELLE FÜR JUGENDBERATUNG &
SUCHTVORBEUGUNG DORTMUND



Sucht- und Drogenhilfesystem in Dortmund

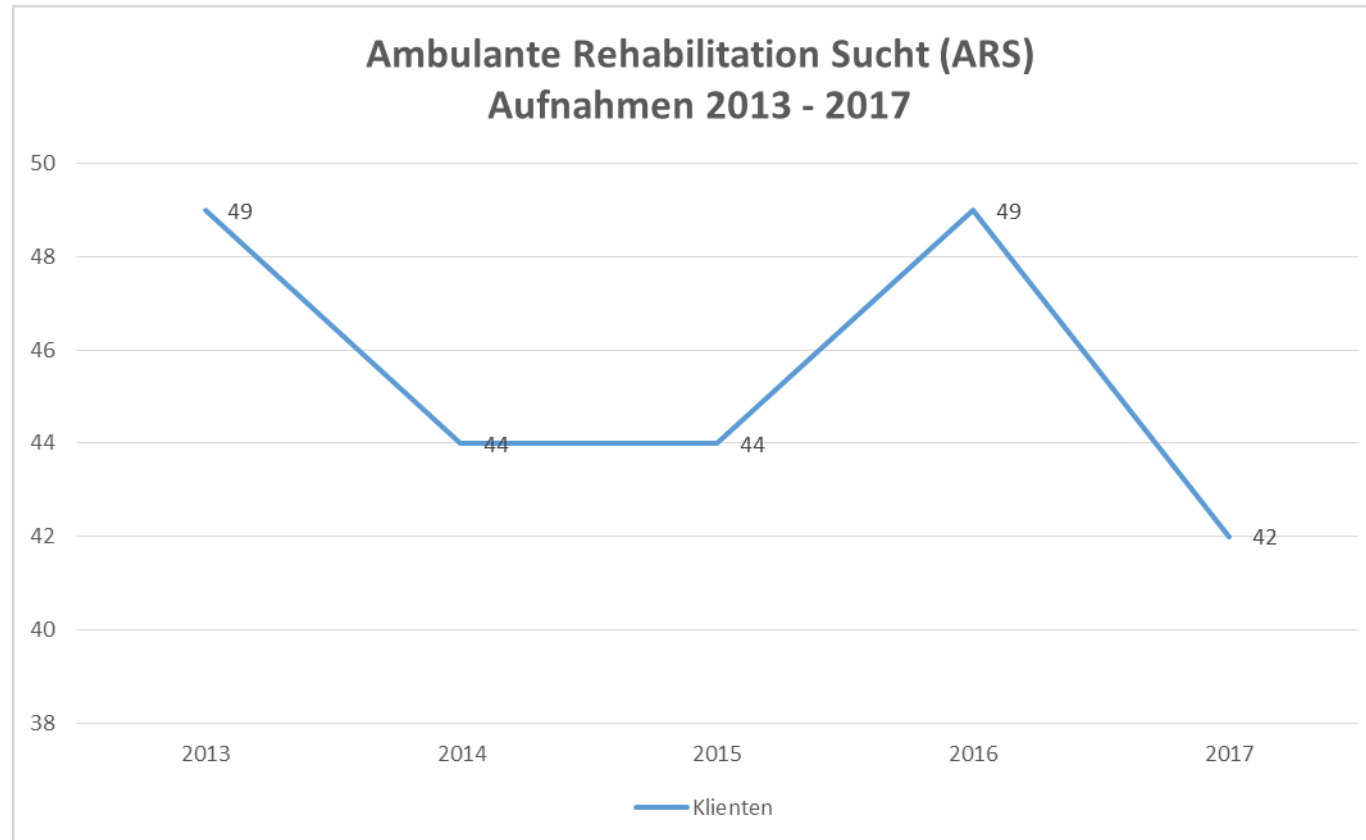


nado:

Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)

Die Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS) ist ein Angebot für suchtmittelabhängige Menschen, die ein suchtmittelfreies Leben anstreben und bereit sind, aktiv und regelmäßig an ihrem Behandlungs- und Gesundheitsprozess mitzuarbeiten

Die Ambulante Rehabilitation Nachsorge richtet sich an Suchtmittelabhängige, die bereits eine Entwöhnungs- bzw. Adaptionsbehandlung abgeschlossen haben.

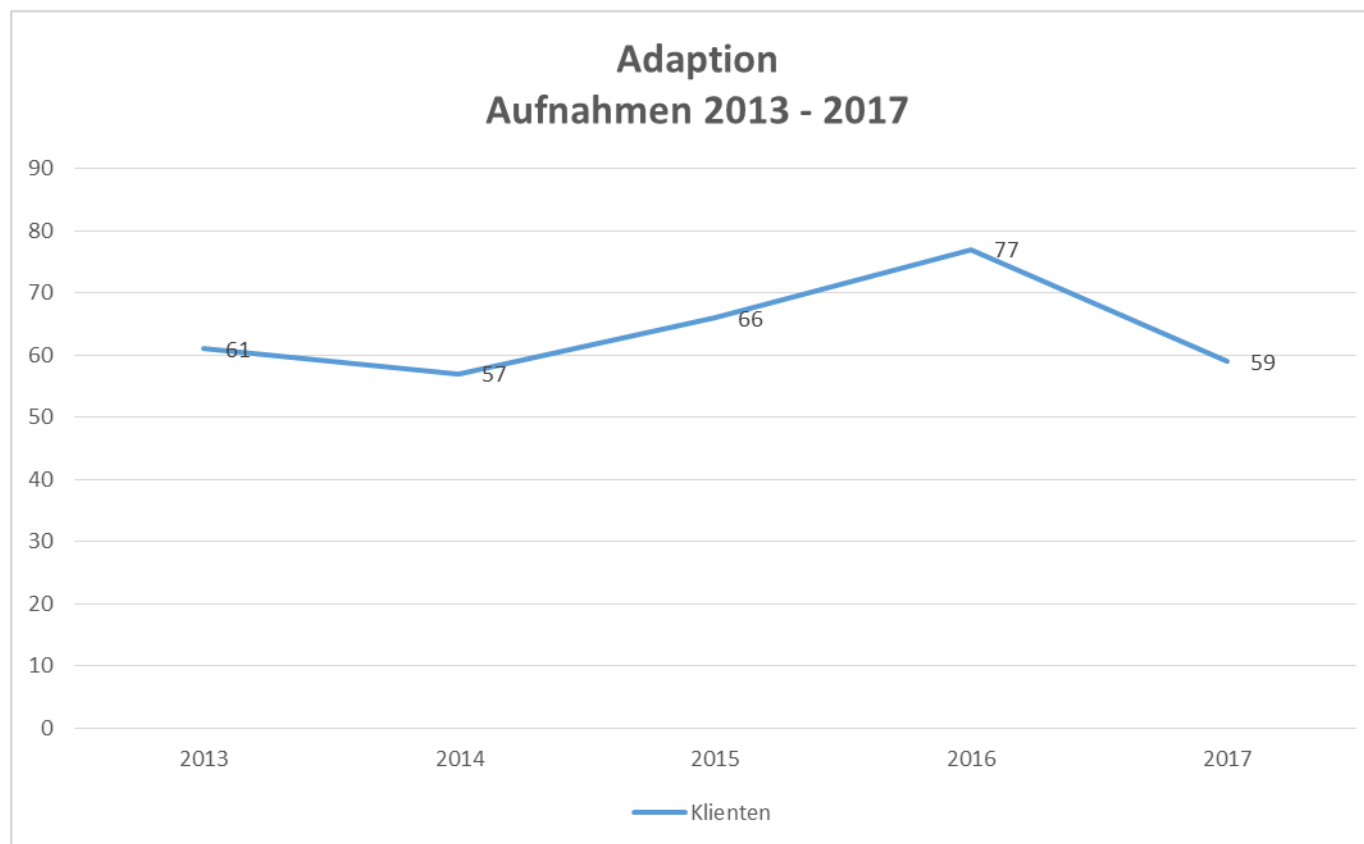


Adaption

Die Adaptionenbehandlung ist ein Angebot für Jugendliche und Erwachsene, die ohne Suchtmittel leben wollen. Abhängige, die eine Entwöhnungsbehandlung abgeschlossen haben, können hier die zweite Phase der medizinischen Rehabilitation durchlaufen. In Ausnahmefällen nehmen wir auch Quereinsteiger auf, die zeitnah eine Therapie beendet haben. Das Angebot richtet sich an Frauen, Männer und Paare, jeweils auch mit Kindern.



Adaption Aufnahmen 2013 - 2017

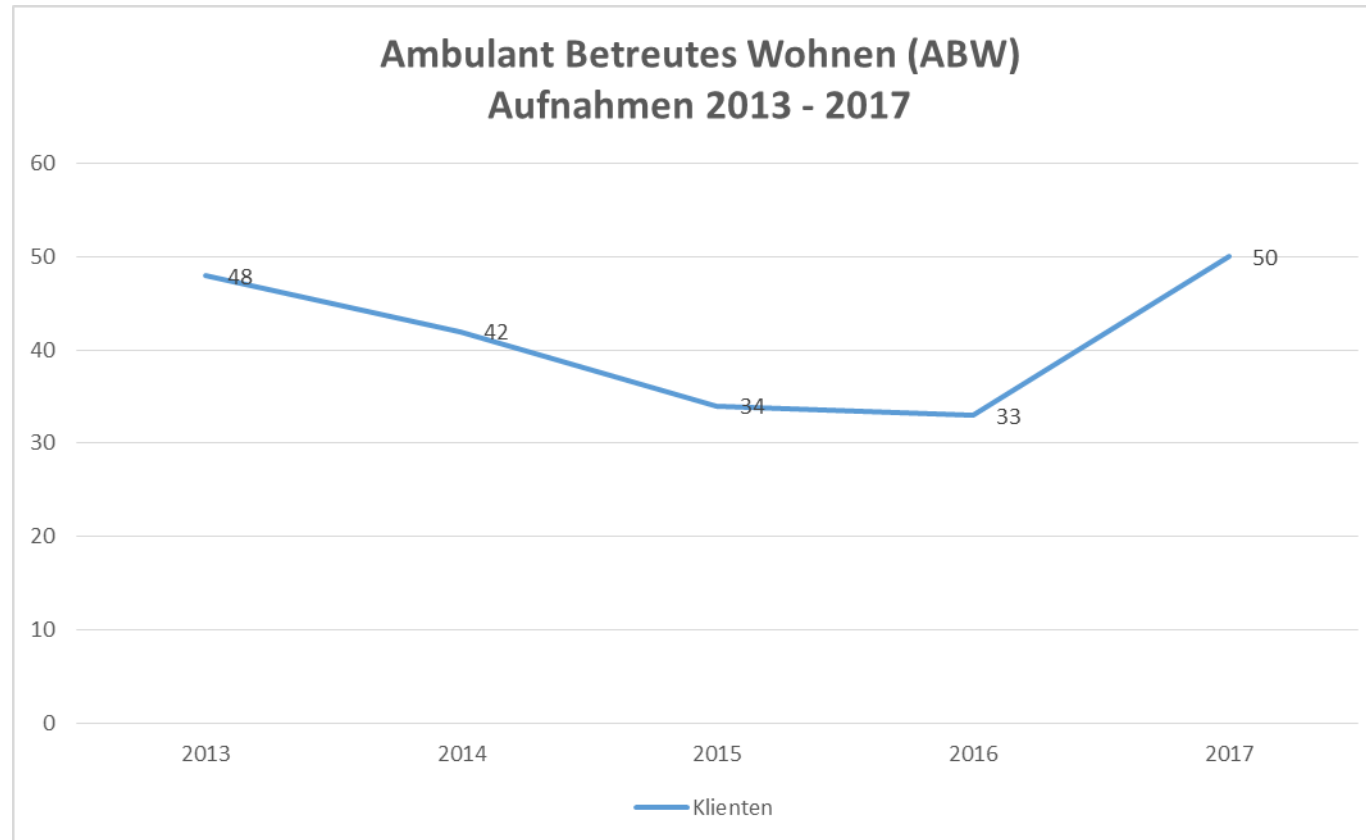


Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) - für chronisch suchtkranke Menschen

Das Ambulant Betreute Wohnen richtet sich an Menschen, die infolge ihrer Suchterkrankung Probleme haben, selbstständig und abstinent zu leben.

Angesprochen sind:

- abstinent lebende Abhängige im Anschluss an die medizinische Rehabilitation
- substituierte, chronisch kranke Abhängige.



Drogenhilfe PUR gGmbH:

Drogenhilfe PUR gGmbH

- Psychosoziale Betreuung im Rahmen der Substitutionstherapie (PSB)
- Ambulant Betreutes Wohnen für chronisch Abhängige von illegalen Drogen
- Zentrale Substitutionsmittelvergabe für die niedergelassenen Ärzte an Wochenenden und Feiertagen
- Unterstützung des Sanitätsdienstes der JVA Dortmund in deren interner Substitutionsmittelvergabe an Wochenenden und Feiertage

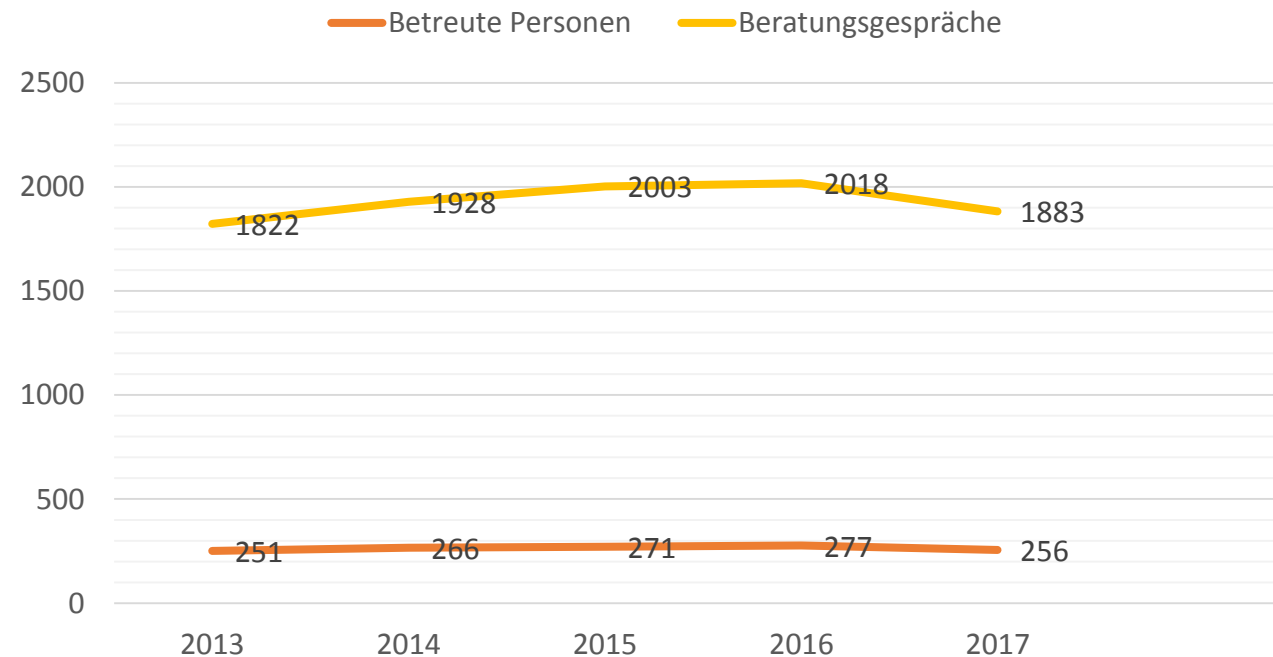
Drogenhilfe PUR gGmbH

- Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit
- Krisenintervention
- Vermittlung in die qualifizierte Entgiftung
- Therapievermittlung
- Übergangsmangement Sucht bei Haftentlassung
- Angehörigenberatung

Psychosoziale Betreuung:

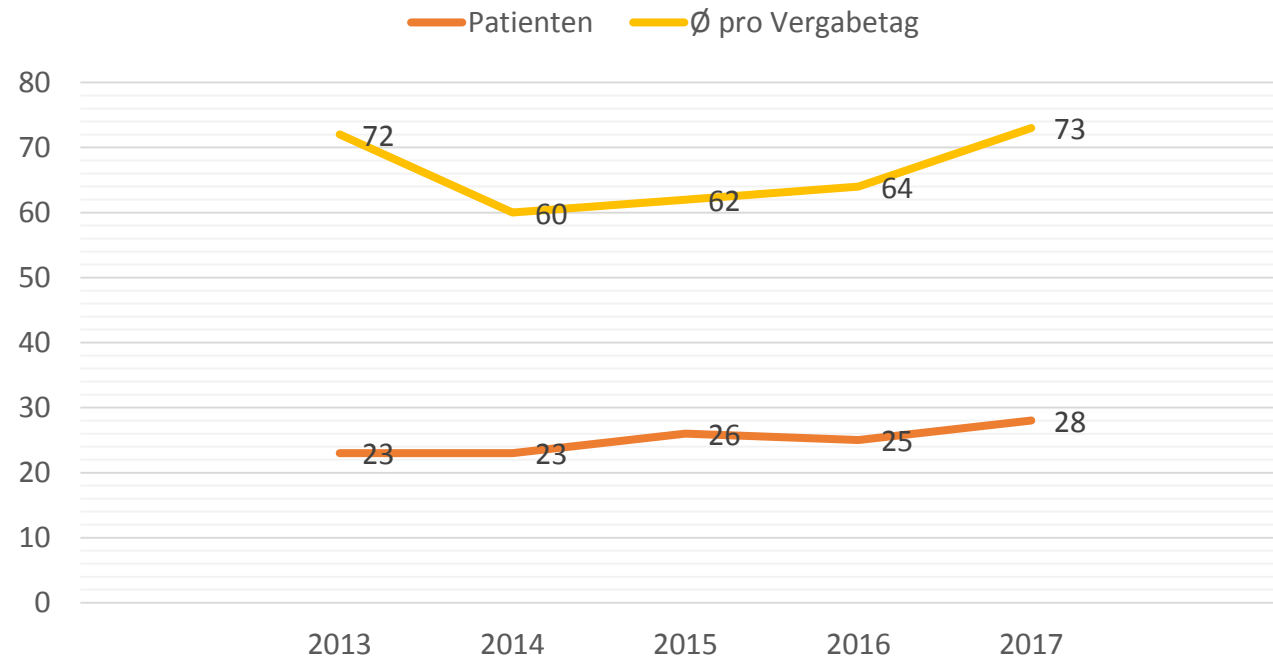
PSB

Anzahl der Betreuten Personen und
Beratungsgespräche 2013 - 2017



Wochenendvergabe:

Substitutionsmittelvergabe
Anzahl der Patienten
2013 - 2017



Zentrum für Gehörlosenkultur e.V.:

Die Beratungsstelle für hörgeschädigte Suchtkranke des Zentrums für Gehörlosenkultur e.V., Huckarder Str.2-8, 44147 Dortmund, richtet sich an alkohol-, drogen-, medikamentenabhängige, sowie spiel- und essüchtige hörgeschädigte Männer und Frauen und ihre Angehörigen in Dortmund.

Unabdingbare Grundlage für diese Arbeit ist die Beherrschung der Deutschen Gebärdensprache. Kenntnisse und Erfahrungen in der Gehörlosenkultur sind ebenso eine weitere wichtige Voraussetzung, wie das Wissen über die besonderen Bedingungen der Persönlichkeitsentwicklung hörgeschädigter Menschen und eine gehörlosenspezifische Identität.

Das Angebot konzentriert sich auf Information, Beratung, Prävention, Vermittlungsleistungen, psychosoziale Begleitung, Krisenintervention, Nachsorge und Hilfen im Umfeld.

Die Unterstützung strebt den Erhalt bzw. die Verbesserung der individuellen Gesundheit mit folgenden Zielen an:

- Aufbau und Aufrechterhaltung eines Suchtmittel freien Lebens oder der Aufbau eines adäquaten Umganges mit dem Suchtmittel
- Stärkung der Eigenständigkeit und Entscheidungsfreiheit der Betroffenen mit den damit verbundenen persönlichen und sozialen sowie medizinischen Zielen, sowie Stärkung der eigenen Ressourcen, um definierte Ziele zu erreichen und wieder Teilhabe an den unterschiedlichen Ebenen des Lebens zu erlangen.

Konkret werden Beratung, Unterstützung und Begleitung (nach Absprache) umgesetzt im Zusammenhang mit:

- **Schwierigen Lebenssituationen**

- Einzelgespräche
- Familien- und Angehörigengespräche

- **Entgiftung/Entwöhnung**

- Vermittlung von Entgiftungsbehandlung (z.B. Kontaktaufnahme mit Kliniken)
- Vermittlung von Entwöhnungsbehandlung (z.B. Antragstellung für die Kostenübernahme)
- Zusammenarbeit mit den Einrichtungen für suchterkrankte Hörgeschädigte in NRW
- Zusammenarbeit mit den Integrationsfachdiensten für Hörgeschädigte des LWL

- **Nachsorge**

- Weiterbetreuung nach der Therapie (Ambulante Nachsorge)
- Freizeitgestaltung ohne Alkohol

Selbsthilfegruppe

Das Gruppenangebot ist wichtig für die Hilfe gegen Rückfälle und zur Stabilisierung der Trockenheit.

Hörgeschädigtenspezifische Unterstützung im Kontext psychosozialer Basisversorgung durch externe Fachdienste:

- Allgemeine Sozialberatung
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Amtliche, rechtsgeschäftliche Betreuung
- Integrationsfachdienste
- Sozialpädagogische Familienhilfe

 **Zentrum für
Gehörlosenkultur**

